

Stadt Dessau-Roßlau  
Der Oberbürgermeister  
Herr R. Reck  
Postfach 1425  
06813 Dessau-Roßlau

Dessau-Roßlau, 25.04.2022

## **Eichenprozessionsspinner (EPS) - Bekämpfung aus der Luft und vom Boden mit Biozid (vor allem in Schutzgebieten, siedlungsnahen Bereichen)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reck,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

über unterschiedliche Medien, MZ-Artikel, das Amtsblatt haben wir von der geplanten Eichenprozessionsspinner (EPS) – Bekämpfung in der Stadt Dessau-Roßlau und auch im Gartenreich Dessau-Wörlitz erfahren. Neben der Behandlung mit dem Biozid „Foray ES“ vom Boden aus ist erstmalig in diesem Jahr die Ausbringung auch mit Hubschrauber vorgesehen. Diese Planungen betreffen insgesamt 8 Waldgebiete im Stadtgebiet, wie zum Beispiel die Parkanlagen Lusium, Georgengarten/Beckerbruch und den Tiergarten. Zu dieser Vorgehensweise möchten wir hiermit Stellung nehmen.

Viele Bürger verbinden mit der Anwendung von Spritzmitteln, insbesondere bei großflächiger Ausbringung und Befliegung, Ängste um die eigene Gesundheit und befürchten Risiken für die Umwelt.

Dass diese Befürchtungen und Ängste nicht unbegründet sind, zeigt zum einen der Blick auf die Wirkungen und Nebenwirkungen des Biozids, weiterhin auf die Nähe der Ausbringung zu Wohn- und den wichtigsten Erholungsgebieten der Stadt. Zudem befinden sich die zu befliegenden Waldbereiche in oder an besonders geschützten Gebieten, z.B. UNESCO-Welterbe Biosphärenreservat Mittlere Elbe, europäisch geschützte Natura- 2000-Gebiete – FFH- und Vogelschutzgebiete, Landschafts-, Naturschutzgebiete, UNESCO-Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz.

Aus diesem Grund haben wir hier die wichtigsten Nachteile, Gefahren, Folgeschäden zusammengetragen. Im Anschluss hieran erfolgt eine andere Sichtweise, Vorschläge zu einer nachhaltigen Bekämpfung ohne Biozid.

### **Das Spritzen mit Biozid vom Boden und insbesondere großflächig vom Hubschrauber aus, hat bedeutsame Risiken für Menschen und Umwelt.**

- **Begrenzung nur auf den EPS nicht möglich.** Das Mittel wirkt als Insektizid tödlich u.a. auf ca. 92 - 98 % aller Schmetterlingsarten bzw. –raupen sowie indirekt auf andere Tiere (z.B. natürliche Feinde: Vögel, Fledermäuse, Amphibien, usw.). Es ist weiterhin schädlich für Pflanzen, Böden, Gewässer und gelangt über den Kreislauf der Natur letztendlich wieder zum Menschen.
- **Aufbrechen der kompakten EPS-Nester** Das Spritzen bewirkt ein Aufbrechen der EPS-Nester und dadurch das zusätzliche Verbreiten der Brennhaare in der Luft. Ein Erfahrungsbericht und die Folgen bzw. Fotos der Bekämpfung 2018 aus der Luft im Gartenreich mit tausenden toter Schmetterlingsraupen – inkl. vieler anderer Arten - sowie tagelang mit extremen Hautreaktionen gestressten Anwohnern - liegt dem Biosphärenreservat vor; 2021 gab es in Dessau-Roßlau auch erhebliche allergische Reaktionen in Zusammenhang mit den Spritz-Einsätzen vom Boden aus.
- **Schutz der Gewässer** Die Abstandsauflagen zum Schutz von Oberflächengewässern in unserer weiträumigen Auenlandschaft ist schwierig und besonders beim Fliegen faktisch nicht einzuhalten.
- **Regelgerechte Ausbringung** ist so gut wie unmöglich, da die Festlegung des richtigen Zeitpunktes von vielen Faktoren abhängt. Blattaustrieb / Belaubungsgrad, Larvenstadium und Wetter müssen gleichzeitig berücksichtigt werden. Die Erfahrungen vergangener Jahre zeigen, dass dieser ideale Moment nicht erreicht werden kann.

- **Örtliche Begrenzung** Eine zielgenaue Boden-/ Luftapplikation ist nicht möglich. Die Ausbringgenauigkeit ist auch hier von mehreren Faktoren abhängig, wie z.B. das eingesetzte Verfahren, der menschliche Faktor und eine unvorhersehbare Windverwehung.
- **Sehr hohe Kosten/Aufwand:** Abwägung, Planung, Vorbereitung, Durchführung, Auswertung. Die vorbeugende Behandlung ist nicht zulässig, vorab ist eine Risiko-Nutzen-Abwägung durchführen und Alternativen zu prüfen. Erhebliche Kosten durch Einsatz von Geräten, Flugfahrzeugen, usw.
- Es gibt noch weitere Punkte, die hier jedoch aufgrund des Umfanges nicht weiter aufgeführt werden (z.B. direkte Gefahren, Rand- u- Nebenwirkungen auf den Menschen, ...)

**Aus den zuvor genannten Gründen werden folgende naturverträgliche Maßnahmen zur Eindämmung der EPS-Raupen empfohlen:**

- **Die zielgenaue mechanische Bekämpfung**  
Hierzu gehört z.B. das Absaugen, die Heißwasseranwendung, das Absammeln - in erforderlichen Gebieten (menschennahe Bereiche)
- **ggf. Hinweise, Warnschilder**, notfalls Absperrungen – nur für begrenzte Zeit und damit der Natur Zeit geben sich nachhaltig selbst zu regulieren
- **Unterstützung der natürlichen Feinde** Das sind z.B. mehrere Vogel-, Fledermaus-, Käferarten und parasitär lebende Insekten. Maßnahmen wären Bau /das Anbringen von Nistkästen und Erhalt bzw. Schaffung von Lebensräumen für diese Tiere
- **Erhalt, Schutz, Förderung naturnaher, vielfältiger Wälder** - heimischer Ökosysteme - zur Förderung der natürlichen Feinde
- **Keine Auflichtung, Durchforstung der Wälder** bzw. Vermeidung, da der EPS freistehende besonnte Eichen bevorzugt
- **Keine Anpflanzung von Monokulturen/Plantagen** (Altersklassenwäldern), um die Massenvermehrung einzuschränken
- **Monitoring** ist erforderlich, um die Entwicklung/Verbreitung/Ursachen zu überwachen. Die Anzahl der Art (EPS) unterliegt starken Schwankungen. Massenvermehrungen und darauffolgende Populationseinbrüche sind seit dem 19. Jahrhundert bekannt

Diese Vorteile sind besonders hervorzuheben:

- Aufgeführte Wirkungen/Nebenwirkungen bei Biozid-Einsatz entfallen
- Zielgenaue Bekämpfung und damit geringe Auswirkungen auf andere Tiere, Pflanzen, Umwelt, Natur
- Erhalt der wichtigen Biodiversität in Zeiten der Klima-/Arten-/Waldkrise
- Selbstregulierung der Natur wird erhalten, gefördert und gestärkt
- Arbeiten mit und nicht gegen die Natur ist nachhaltig, effektiver, kostengünstiger
- Vorbildwirkung

Wir verbleiben mit dem starken Wunsche nach einer nachhaltigen, ökologischen Wald- und Parkbewirtschaftung.

Mit freundlichen Grüßen

*Birgit Rac*

Dipl.-Ing. Birgit Rac

Landschaftsarchitektin  
FLL-zertifizierter Baumkontrolleur  
Publikationen: Kalender "Faszinierende alte Bäume in Dessau-Roßlau" seit 9 Jahren

Leiterin der "Kampagne gegen die Dessauer Waldausschlachtung"  
Im Namen der Baum- und Waldfreunde